

Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät – Büro für Internationale
Programme



BerMüPa

Erfahrungsberichte



Foto: Céline Kopp, Panthéon-Assas Photographer

Université Paris II Panthéon-Assas

Inhalt

Erfahrungsberichte

1. Akademisches Jahr 2023/24
2. Akademisches Jahr 2022/23
3. Akademisches Jahr 2022/23

Erfahrungsberichte

1. Akademisches Jahr 2023/24

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Zur Vorbereitung meines Auslandsaufenthaltes habe ich mehrere Kurse zum französischen Recht belegt, in denen ich mich sowohl fachlich als auch sprachlich auf den Auslandsaufenthalt vorbereiten konnte. Außerdem habe ich mich frühzeitig bei der Studentenunterkunft cité universitaire beworben, da die Wohnungssuche in Paris bekanntlich schwierig sein kann.

Um gleich in die neue Kultur eintauchen zu können habe ich mich außerdem mit französischer Literatur und Filmen sowie Musik beschäftigt und auch ab und zu französische Nachrichten gelesen, um zu wissen, was in dem Land aktuell vor sich geht.

Anresemöglichkeiten zum Studienort

Da ich vermeide, das Flugzeug innerhalb Europas zu nehmen, bin ich mit dem Zug aus Berlin nach Paris gefahren. Somit konnte ich auch so viel Gepäck mitnehmen, wie ich tragen konnte ! Die Zugreise dauert wirklich nicht zu lange und seit neustem gibt es sogar den Nachtzug zwischen Berlin und Paris.

Vorstellung der Gastuniversität

Meine Gastuniversität hat mehrere Veranstaltungen für die internationalen Studierenden angeboten, wo man sowohl sich untereinander als auch einige französische Kommilitonen treffen konnte. Außerdem gab es fachliche Einführungskurse und auch sportliche und spielerische Aktivitäten, um den Campus und die Stadt kennenzulernen.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Die Vorlesungen in Frankreich sind teilweise sehr lang (bis zu 4 Stunden, aber mit kleinen Pausen zwischendurch). Leider waren alle Vorlesungen sehr altmodisch, es gab nie Unterstützung durch eine Power-Point Präsentation und auch sehr selten Beteiligungsmöglichkeiten für Studierende.

Dafür waren die AGs sehr partizipativ und Mitarbeit wurde von allen Studierenden erwartet.

Die Lernbedingungen habe ich auch als sehr anders empfunden als in Berlin – die Professoren haben keinerlei Lernmaterial zur Verfügung gestellt. Dafür gibt es viele schöne, gut ausgestattete Bibliotheken und eine große Hilfsbereitschaft unter Studierenden, sodass alle Lernmaterialien untereinander geteilt werden.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Um an den französischen Kursen zum französischen Recht teilnehmen zu können, braucht es natürlich ein angemessenes Sprachniveau. Meiner Erfahrung nach gewöhnt man sich aber sehr schnell an die neue Sprache. Außerdem mussten wir viele Texte verfassen und lesen, weswegen sich die Sprachkompetenz auch stetig verbessert.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Ich empfehle wärmstens die cité universitaire internationale de Paris aufgrund der guten Ausstattung der Häuser, der netten internationalen Gemeinschaft und perfekten Lage.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Mittels der Erasmus-Förderung und auch der Förderung durch die deutsch-französische Hochschule und eigener Rücklagen konnte ich meinen Auslandsaufenthalt gut finanzieren. Paris ist zwar eine teure Stadt, aber es gibt genug Adressen, um trotzdem gut leben zu können.

Freizeitaktivitäten

Die Universität bietet eine Vielfalt an Sportkursen an und mir hat besonders der Kletterkurs sehr viel Spaß gemacht. Ansonsten bietet Paris natürlich endlose Möglichkeiten – auf jeden Fall sollten Personen unter 26 Jahren alle staatlichen Museen besichtigen, die kostenlos sind. Ich habe das breite Kulturangebot der Stadt sehr ausnutzen können.

Persönliche Erfahrung (Allgemeines Fazit)

Mein Auslandsaufenthalt war eine sehr besondere Erfahrung, die ich jedem empfehlen würde ! Gerade durch die Teilnahme an französischen Kursen knüpft man schnell neue Freundschaften und lernt die Sprache sowie das Land richtig kennen. Paris ist eine wunderschöne Stadt mit vielen

Möglichkeiten, gerade für Studierende, und ich kann mir gut vorstellen, wieder zurück zu kommen, oder sogar in Frankreich zu leben.

2. Akademisches Jahr 2022/23

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Da mein komplettes Studium auf Französisch stattfinden sollte, habe ich im Vorfeld versucht etwas in die Sprache „Rein“ zu kommen. Dafür habe ich sowohl die Vorbereitungskurse der juristischen Fakultät zur Einführung in das französische Recht wahrgenommen, aber auch eigenständig angefangen französische Sprachzeitungen zu lesen (dabei kann ich die „écoute“ besonders empfehlen, oder Serien auf Französisch zu sehen.

Nichtsdestotrotz war es am Anfang schwierig in Frankreich mit der Sprache. Außerdem habe ich mich auf der Website der Assas bereits mit den verschiedenen Master Varianten auseinandergesetzt, um zu schauen, welche Fächer mich am meisten ansprechen.

Anresemöglichkeiten zum Studienort

Nach Paris bin ich mit dem Flugzeug von Berlin aus geflogen, es ist allerdings ebenfalls möglich die Bahn zu benutzen oder den Flixbus nehmen, wenn einem eine längere Fahrt nicht ausmacht.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Assas hat für alle ausländischen Studierenden zu Beginn eine Einführungswoche veranstaltet, in der uns vor allem Französische Geschichte und die Französische Methodik nähergebracht wurden. Außerdem gab es einen Kennlerntag mit einer Stadtrallye und einem Sportnachmittag, bei dem man die Möglichkeit hatte neue Leute kennenzulernen und sein Französisch ein bisschen zu erproben.

Leider gab es gleich zu Beginn Probleme mit der Verwaltung der Uni. Dokumente wurden erst nach mehrfacher Nachfrage anerkannt oder unterschrieben. Generell waren Prozesse mühselig und ließen sich am besten

klären, indem man persönlich in den Büros vorbeigekommen ist. Letztendlich hat aber alles funktioniert (man muss nur lange und oft genug „nerven“).

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Die Lehrveranstaltungen waren alle überaus interessant und haben enorm viel Stoff vermittelt. Schwierig waren aber vor allem die TD's, die begleitend zu den Hauptfächern angeboten werden und für die jede Woche eine immense Vorbereitung erforderlich ist. Diese haben anders als die Vorlesungen Anwesenheitspflicht und sammeln – oft auch zufällig – Hausaufgaben ein und Bewerten die Mitarbeit. Allerdings lohnt es sich als ausländischer Studierender dies der zuständigen Lehrperson mitzuteilen, dann sind diese oft gnädiger und bieten teilweise sogar an freiwillige Abgaben zu korrigieren, um Euch zu helfen die französische Methode zu erlernen.

Insgesamt ist das Studium in Frankreich sehr Lern- und Zeit aufwändig. Es zielt noch mehr auf Fleiß ab, als das deutsche Jurastudium.

Aber nach einer zähen Eingewöhnungszeit im ersten Semester lief das zweite Semester des Masters deutlich reibungsloser ab.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Ein gewisses Sprachniveau ist schon von Beginn an zu empfehlen, um den Vorlesungen folgen zu können. Allerdings lernt man auch viel, vor allem das Fachvokabular, erst vor Ort so richtig zu benutzen. Ich würde sagen, je besser das Französischniveau, desto leichter fällt der Einstieg.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Paris hat einen relativ angespannten Wohnungsmarkt, weshalb Apartments und WG-Zimmer schwer zu finden und meist ziemlich teuer sind. Man sollte darauf achten möglichst etwas innerhalb von Paris und nicht in den Banlieues zu suchen, weil dort die Möglichkeiten einfach größer (von Ausgehmöglichkeiten bis zur Metro-Anbindung) sind und man sich sicherer fühlt.

Eine gute Alternative sind Studentenwohnheime, wenn man weiß, dass man sowieso nur begrenzte Zeit in Paris verbringen wird. Diese sind meist gut gelegen, nicht so teuer und bereits mit WLAN, Möbeln und sonstigem ausgestattet. Dabei gibt es Wohnheimplätze im Maison Heinrich Heine in der Cité, Plätze im CROUS (dem Studentenwerk, bei denen die Bewerbung

allerdings einigen Aufwand erfordert, wenn man die Plätze nicht über seine Heimuniversität vermittelt bekommt).

Ich persönlich habe in einem privaten Mädchenwohnheim im 7. Arrondissement gewohnt. Dies hatte sowohl eine tolle Lage (mit Blick auf den Eiffelturm) mitten in der Stadt, eine bezahlbare Miete (620€) und bereits Abendessen in einem Restaurant/Mensa inklusive, außerdem wurden regelmäßig Aktivitäten mit den Mädchen im Wohnheim organisiert, vom Kochabend bis zum gemeinsamen Frühstück, Malen oder einem Museumsbesuch. Diese Aktivitäten sind perfekt um Anschluss außerhalb der Universität zu finden, vor allem auch zu Französischen. Die Bewerbung war auch relativ unkompliziert, sollte aber bereits im Mai/Juni erfolgen. (Name des Wohnheims: Foyer Alma-Bosquet)

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Zur Finanzierung erhielt ich neben ERASMUS noch 300€ von der Deutsch-Französischen Hochschule und Geld von meinem Stipendium. Dies war alles in allem ausreichend, da man neben der stressigen Uni nicht zu oft dazu kommt viel Geld auszugeben.

Allerdings kommen gerade am Anfang ein par einmalige Kosten wie die Metrokarte, die Kaution, Unigebühren etc. auf einen zu, die sollte man auf dem Schirm haben, vor allem, weil das Erasmusgeld nicht sofort ausgezahlt wird.

Ich habe im Schnitt wahrscheinlich im Monat so 800-900€ ausgegeben (mit Miete inklusive).

Freizeitaktivitäten

Die Uni selber bietet viele verschiedene Sportkurse an, die kostenlos sind und sogar Punkte einbringen.

Außerdem gibt es viele kostenlose staatliche Museen in Paris für Jugendliche unter 26. Wenn man mal ein freies Wochenende hat gibt es auch schöne

Tagestrips zum Beispiel nach Fontainebleau (schöner Wald und tolles Schloss) oder nach Giverny in die Gärten von Monet.

Natürlich nicht zu vergessen sind die tollen Bars und Restaurants in Paris bei denen man sich ein bisschen durchprobieren muss und schöne Abende mit Freunden verbringen kann.

Persönliche Erfahrung (Allgemeines Fazit)

Alles in allem war es eine herausfordernde aber positive Erfahrung. Die Uni und die Sprache waren herausfordern und vor allem am Anfang sehr belastend. Aber es wird definitiv besser und Paris ist eine super Stadt, in der es sich gut leben lässt. Das entlohnt auf jeden Fall für die schwierigen Teile.

3. Akademisches Jahr 2022/23

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

- Fremdsprachiges Rechtsstudium an der Heimatuniversität (im Französischen

Verfassungsrecht und im Französischen Zivilrecht)

- Methodikkurs im französischen Recht

- Zwei einwöchige Intensivkurse im Zivil- und Öffentlichen Recht

- Einwöchiger Einführungskurs durch französische Dozentin vor Ort

Anresemöglichkeiten zum Studienort

Möglichkeiten: Flugzeug, Bahn, Bus, Auto, Fahrrad

Meine gewählte Möglichkeit: Fahrrad

Vorstellung der Gastuniversität

Die im Zentrum von Paris gelegene prestigeträchtige Universität Panthéon Assas bietet ein vielfältiges Kursprogramm an. Der Studienverlauf unterscheidet sich jedoch grundlegend von dem im deutschen Jurastudium, denn man muss kein Staatsexamen vorbereiten, sondern absolviert einen Bachelor und anschließend einen Master. Im Bachelorstudiengang bekommt man die Möglichkeit in viele verschiedene Rechtsgebiete reinzuschmecken (5 Hauptfächer und 10 Nebenfächer - auf ein akademische Jahr). Danach kann man sich im Master für eine Spezialisierung entscheiden. Die Universität verfügt über moderne Lehrräume mit guter technischer

Ausstattung, sowie großen Hörsälen. Die Bibliothek ist dafür aber vergleichsweise klein. Trotzdem hat man die Möglichkeit in einer der zahlreichen öffentlichen Bibliotheken in Paris zu lernen.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Die Vorlesungen sind einschläfernd und die Dozenten interessiert es größtenteils nicht, ob die Studierenden etwas verstanden haben oder nicht. Trotzdem ist es einzig und allein ihr Kurs, der Klausurrelevant ist. Keiner der Professoren hat jemals ein technisches Hilfsmittel (wie PowerPoint o.Ä.) benutzt, sondern stets Monologe gehalten und diktiert. Auch in den Arbeitsgemeinschaften, welche von wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen geleitet werden, herrscht konstantes Konkurrenzdenken und ein Klima der Einschüchterung. Es wird (bis auf einige „Scheinangebote“) wenig Rücksicht auf die mentale Verfassung der Studierenden gelegt. Die Lernbedingungen in der Universität sind mangelhaft. Dies lässt sich aus der viel zu kleinen Bibliothek (sowohl Arbeitsplätze als auch Nachschlagewerke), sowie einer extrem schlechten Belüftung schlussfolgern.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Voraussetzung: B2 minimum (wobei durch den Erhalt der 2 FRS Kurse C1 attestiert werden sollte)

Kompetenzen: zuhören, lesen, schreiben (und tippen), sprechen (eher weniger)

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Möglichkeiten: Wohnung in Paris („chambre de bonnes“ oder Einzimmerwohnung) Crous (nach sozialen Kriterien) oder Cité Universitaire de Paris (CIUP)

Empfehlungen: Cité Universitaire de Paris (!!!)

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Finanzierung: Erasmus+ und DFH (im BerMüPa Programm) + evtl. andere Stipendien und Unterstützung von den Eltern

Monatliche Ausgaben: Miete, Einkauf, ÖPNV (pass navigo), Freizeit, Kultur

Freizeitaktivitäten

Sport, Museen

Allgemeines Fazit

Mein Aufenthalt war aufgrund der Einbindung in das BerMüPa-Programm sehr fokussiert auf universitäre Leistungen. Für Freizeit blieb nicht viel Raum. Dennoch habe ich es genossen diese Zeit mit den Kommiliton*innen meines Programmes bestmöglich zu gestalten und außerdem viele internationale Kontakte zu knüpfen. Mein Auslandsaufenthalt wurde vor allem dadurch bereichert, dass ich in der Cité Universitaire gelebt habe, welche eine gute Lernatmosphäre bot. Außerdem hatte ich hier stets die Möglichkeit im Crous (Universitätskantine) zu essen und zum Ausgleich im Park spazieren zu gehen.